

Zur Ernennung von Frigga Haug zur Ehrendoktorin

Hiermit wird Dr.phil.habil. Frigga Haug zur Ernennung als Ehrendoktor an der Universität Roskilde vorgeschlagen.

Begründung:

Frigga Haug hat in einer langen Laufbahn als aktive Wissenschaftlerin engagiert und systematisch kritische sozialwissenschaftliche Forschung betrieben und weiterentwickelt. Ihr Beitrag zur Psychologie, Soziologie und nicht zuletzt zur feministischen Theorie und Methodenentwicklung ist von großer Bedeutung für Forscherinnen und Forscher in Deutschland, Dänemark und vielen anderen Ländern.

An der Universität Roskilde (RUC) unterhalten wir an mehreren Instituten dauerhafte und enge Arbeitsbeziehungen zu Frigga Haug; sie hat im Laufe der Jahre mehrmals die Institute für Psychologie, Kommunikation und Bildungsforschung sowie das Forschungszentrum *Gender, Macht und Vielfalt* besucht.

Seit den 1970er Jahren, als Frigga Haug Mitglied des kritisch-psychologischen Forschungsteams um Klaus Holzkamp war, hat sie an der Entwicklung von Erinnerungsarbeit (memory work) als besonderer Forschungsmethode gearbeitet. "We experienced how language conducts politics through us" (Haug, 2016, 228).

Erinnerungsarbeit ist eine kollektive Forschungsmethode, die auf der Grundlage von Erzählungen über konkrete Alltagsepisoden zur Entwicklung neuer Einsichten in gesellschaftliche Grundbedingungen beiträgt. Haugs Methode der Bearbeitung ermöglicht es, die starke Individualisierung der modernen, westlichen kapitalistischen Gesellschaften zu überschreiten. Ihre Absicht ist, eine Plattform zur Kritik der gesellschaftlichen Bedingungen menschlichen Alltagslebens zu gewinnen: eine Kritik, die gleichzeitig den Blick für kollektive Handlungsmöglichkeiten öffnet.

2016 trug Frigga Haug mit ihrem Kapitel über "The Politics of Hope. Memory-Work as a Method to Study the Conduct of Everyday Life" zu einem von RUC-Kollegen herausgegebenen Buch bei. Sie schreibt: "I consider the subject as fragile, a battleground in itself, where it wrestles with prevailing power structures to exercise agency of its own volition. In this process, the subject embodies the state, seeks to arrange itself more or less with it, and also offers resistance." (Haug, 2016, 229)

Frigga Haugs Arbeit mit empirischer Methodenentwicklung ist theoretisch gut fundiert. Ihre wichtigsten theoretischen Inspirationsquellen sind Marx, Gramsci und Luxemburg. Von hier aus hat sie einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung eines transdisziplinären theoretischen Begriffsapparats zur kritischen Einsicht in das Verhältnis von Mensch und Gesellschaft geleistet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der komplexen Weise, in der gesellschaftliche Herrschaftsformen in das Alltagsleben der Menschen eingreifen und hier besonders auf der Frage, wie derartige Machtbeziehungen von Frauen verkörpert werden (Sexualisierung der Körper).

Frigga Haugs epochemachender Einsatz für Erinnerungsarbeit hat ein neues und sozial konsistentes Verständnis der alltäglichen Lebensbedingungen geschaffen. Damit öffnet sie Räume für soziale Interventionen, welche die Lebensmöglichkeiten der Menschen – und besonders von Frauen – erweitern können.

Frigga Haug: The Politics of Hope. Memory-Work as a Method to Study the Conduct of Everyday Life, in: Ernst Schraube u. Charlotte Højholt (Hg.), *Psychology and the Conduct of Everyday Life*, London 2016, 226-240